

Prof. Dr. Michael Breitner (Institut für Wirtschaftsinformatik Hannover) moderiert gemeinsam mit Dr. Martin Lindner die Kongress-Sektion der **LEARNTEC** am 3. Februar (14.30 – 17.00) zu Microlearning. Im folgenden Dialog geht es um die unter seiner Ägide entstandene Lernplattform Ubilearn.

Ubilearn[®] ist seit 2002 an Ihrem Institut im Einsatz, noch bevor der Buzz um den Begriff „Microlearning“ begann. Welche Zielsetzung hat die Plattform und wie hat sie sich seit ihrer Entstehung entwickelt?

Wir sehen Ubilearn[®] als „ubiquitäres Lernsystem“, das Lernen überall und mit Hilfe aller digitalen Geräte ermöglichen soll, seien sie stationär oder mobil. Schon in der ersten Version wurden multimediale Elemente und verschiedene Aufgabentypen, wie Freitext, Lückentext, Multiple und Single Choice, unterstützt. Seither konnten wir die Funktionalität erheblich erweitern. In den letzten 2 Jahren kamen etwa algebraische und gruppenbasierte Aufgabentypen hinzu, ebenso die Unterstützung von Smartphones, die mit Google Android betrieben werden.

Woher stammen die Inhalte?

Die derzeit verfügbaren Lernmodule wurden speziell für Ubilearn entwickelt und sind teilweise, wie etwa das Lernen für Führungskräfte, das Ergebnis von Forschungsarbeiten unseres Instituts. Darüber hinaus können Nutzer eigene Lerninhalte erstellen.

Wie sehen Sie die weitere Entwicklung?

Wir werden die Plattform, die als praktisch angewandtes Forschungsprojekt gestartet ist, an unserem Institut weiterentwickeln. Sie kommt bei uns in mehreren Forschungsvorhaben zum Einsatz, so dass sie fortlaufend in der Praxis überprüft wird und sicher gestellt ist, dass neue Microlearningtrends aufgegriffen werden. Konkret planen wir für das kommende Jahr die Einbindung zusätzlicher Aufgabentypen, wie etwa interaktiver Flash-Aufgaben.

Was sind für Sie die wichtigsten Treiber für Microlearning?

Der wichtigste ist der Bedarf an situativem Lernen direkt am „Puls des Geschehens“. Dies erfordert angepasste Lerneinheiten, die den Nutzer in seiner aktuellen Situation, etwa am Arbeitsplatz, weiterbringen, und von ihm nicht verlangen, sich aus seinem Tätigkeitskontext lange zu entfernen. Der Lernfortschritt soll unmittelbar erfolgen und Wirkung erzielen. Ein weiterer Treiber ist natürlich der extreme IT-Fortschritt, der dem Microlearning ganz neue Verwendungsmöglichkeiten eröffnet.

Ein Blick auf die Ubilearn-Website lässt vermuten, dass Microlearning für Sie aus Kleinstmodulen strukturierter, konfektionierter WBTs besteht. Was halten Sie von Anwendungen wie Twitter?

Twitter ist als unterstützendes Tool, z. B. für den Austausch zwischen gemeinsam Lernenden, sinnvoll. Es ist aber sicher nicht das Fundament eines Microlearning-Angebots.